Inhaltsverzeichnis

Vorwort ................................................................................................................. 13

I. Romanisierung des Alpenraumes und Ausbreitung des Christentums . 15
   1. Eingliederung des Alpenraumes in das Römische Imperium ................. 15
   2. Spärliche Quellen über christliche Zeugnisse und Bistumsorganisationen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz .............................................................. 18

II. Churer Bischofssitz und Bistum bis zur fränkischen Reichsteilung von 843 (6.–9. Jahrhundert) ................................................................. 21
   1. Churer Bischofssitz auf dem «Hof» ............................................................. 21
   2. Das Bistum Chur und seine Bischöfe in der frühen Zeit ............................ 21
      a) Bischof Tello – Erbauer der zweiten Churer Kathedrale ..................... 24
      b) Bischof Constantius und die Schutzurkunde Karls des Grossen .......... 26
      c) Bischof Remedius und die sog. «Capitula Remedii» .......................... 28
   4. Grafschaftsverfassung in Churrätien (um 806) und Vertrag von Verdun (843) 29

III. Weltliche Kanonissenstifte und Klöster im frühen Bistum Chur ........... 33
   1. Das Kanonissenstift St. Peter in Cazis .................................................... 33
   2. Das Kloster St. Peter in Mistail ............................................................... 34
   3. Das adelige Damenstift St. Sebastian in Schänis ................................. 35
   4. Das Benediktinerkloster Disentis ............................................................ 36
   5. Das Benediktinerkloster Pfäfers .............................................................. 38
   6. Das Benediktinerkloster St. Johann in Müstair ....................................... 39

IV. Die ältesten Pfarrkirchen im Bistum Chur ........................................... 41
V. Die Bistumspatrone Luzius und Florinus
1. Der heilige Luzius – Glaubensbote und Bekenner in Rätien
2. Der heilige Florins – Seelsorger in Ramosch

VI. Das Bistum Chur von der ottonischen Zeit bis zum Ende des Investiturstreites (10.–12. Jahrhundert)
1. Die bedeutenden Zuwendungen Ottos I. an den Churer Bischof Hartbert
2. Die Churer Bischöfe im Bannkreis des Investiturstreites

VII. Ausbau der bischöflichen Grundherrschaft – Das Bistum Chur im Hochmittelalter (12. / 13. Jahrhundert)
   a) Konrad I. von Biberegg (1123–1145) und die Berufung der Prämonstratenser nach Chur
   b) Adalgott (1151–1160) und die Reform der alten Klöster
   d) Egino von Ehrenfels (1160–1170)
   e) Ulrich III. von Tegerfelden (1170–1179) und Bruno (1179–1180)
   f) Heinrich II. (1180–1194) und Reinher della Torre (1194–1209)
2. Die Churer Bischöfe zwischen Hirtenamt, Hochstiftsverwaltung, regionaler Fehden- und Reichspolitik im 13. Jahrhundert
3. Die bischöflichen Festen Churburg und Fürstenburg in ihrer frühen Zeit
   a) Die Feste Churburg
   b) Die Feste Fürstenburg
   a) Die Prämonstratenserpropstei St. Jakob im Prättigau
   b) Das Johanniterpriorat in Feldkirch
   c) Das Dominikanerinnenkloster Maria Steinach in Algund
   d) Das Dominikanerinnenkloster Maria Zuflucht in Weesen
   e) Das Dominikanerinnenkloster St. Peter in Bludenz
   f) Das Dominikanerkloster St. Nicolai in Chur
VIII. Das Bistum Chur im Spätmittelalter (14. / 15. Jahrhundert) ............... 97
1. Ein Überblick .................................................................................................................... 97
   a) Wandel zu einer dualistisch strukturierten Bischofherrschaft ......................... 97
   b) Wandel in Welt- und Lebensformen ................................................................. 99
   c) Erweiterung der Siedlungsgebiete und Pfarrorganisation ............................. 100
2. Die Pfarreien im Bistum Chur vor der Reformation ............................................. 101
3. Die Churer Bischofe in der Auseinandersetzung zwischen Kaiser und
   Päpsten sowie regionalen Konfliktherden in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ................................................................. 112
4. Die Burgen im Hochstift Chur – Abbild der weltlichen Macht eines
   geistlichen Reichsfürsten ...................................................................................... 118
5. Bischof Peter I. Gelyto und der Zusammenschluss
   des Gotteshausbundes (1367) .............................................................................. 121
6. Das Bistum Chur und seine «fremden» Hirten bis zum Ende des
   Abendländischen Schismas durch das Konzil von Konstanz 1417 ................. 123
7. Klostergründungen des Franziskanerordens auf dem Territorium
   des Bistums Chur im 14. Jahrhundert .............................................................. 126
   a) Eine landesfürstliche Stiftung: Das Klarissenkloster am Kornplatz in Meran ..... 126
   b) Das Minoritenkloster auf dem Viktorsberg .................................................... 130
   c) Das Klarissenkloster in Valduna bei Rankweil. .............................................. 132
8. Bündnispolitik und «Churer Bistumsstreit»: Die Diözese in der Zeit
   des Konzils von Konstanz bis zum Tod Leonhard Wismairs (1458) ............... 139
9. Exkurs: Zum Churer Bischofswahlrecht zwischen 1448 und 1806 ................. 144
10. Im Beziehungskonflikt mit der Stadt Chur, dem Gotteshausbund
    und der Casa d’Austria: die Episkopate Ortliebs von Brandis
    und Heinrichs V. von Hewen (1458–1505) ....................................................... 149
    a) Emanzipationsbestrebungen der Stadt Chur: Erfolgreiche Lösung
        der Reichsvogtei und gescheiterter Versuch um freie Reichstadt .............. 149
    b) Schlaglichter auf Bischof Ortliebs Hirtentätigkeit ........................................ 154
    c) Auseinandersetzungen des Churer Bischofs Heinrich V. von Hewen mit den
        Eidgenossen und Bündnern sowie mit Österreich: Der Schwabenkrieg (1499) .... 156
IX. Das Bistum Chur zwischen Reformation, Reformkonzil und Beginn innerkirchlicher Erneuerung (16. Jahrhundert) ........................................... 161

1. Reformation in Bünden .......................................................... 163
   a) Wegbereitung durch diverse Artikelbriefe als Weckruf zu kirchlichen Reformen ... 163
   b) Konfessionelle Umwälzungen in Bünden und Schaffung der Evangelisch-rätischen Synode. ..........................................................168
   c) Niedergang und Aufhebung von Klöstern in der Stadt Chur ......................... 172

2. Bildersturm in Amden, Mels, Ragaz und Weesen (1529) .................... 177

3. Reformatorisches Gedankengut und Gegenreformation im Vorarlberg. ...... 178

4. Bauernaufstände und Reformartikel in Tirol ........................................ 181

5. Missstände und erste Reformversuche im innerkirchlichen Bereich ............ 183

6. Ein Blick auf die Situation der Gesamtkirche: Vortridentinische Reformmassnahmen und das Konzil von Trient (1545–1563) ..........................................................185
   a) Begriffsklärung «Katholische Reform» – «Gegenreformation» ......................... 185
   b) Reformbestrebungen in Pastoral und theologischer Bildung durch neue kirchliche Gemeinschaften: Die Kapuziner und Jesuiten ......................... 186
   c) Erneuerung an der römischen Kurie: Das Reform-Gutachten von 1537 ............... 189
   d) Das Reformkonzil von Trient und seine Bedeutung. ............................................191

7. Initiierung der innerkirchlichen Reform in der katholischen Eidgenossenschaft durch Hilfe von ausser ......................... 198
   a) Carlo Borromeo als Wegbereiter der tridentinischen Glaubenserneuerung .......... 199
   b) Errichtung einer ständigen Nuntiatur in Luzern ............................................202

8. Situationsanalyse und wegweisende Initiativen zu einer innerkirchlichen Erneuerung im Bistum Chur nach Trient an der Wende zum 17. Jahrhundert . 203
   a) Verordnete Trienter Luft für den Churer Bischof ............................................203
   b) Erste Reformen auf Ebene der Diözesanleitung ............................................. 204
   c) Erste Reformen auf Ebene der Pfarreien und Seelsorge(r) ............................. 208

X. Das Bistum Chur im Zeitalter der katholischen Erneuerung (17. Jahrhundert) ..................................................... 215

1. Abriss der kirchenpolitischen Situation des Bistums Chur zwischen 1600 und 1700 .......................................................... 215
2. Das grundlegende Reformpaket: Die gedruckten «Decreta et Constitutiones» von Bischof Johann V. Flugi aus dem Jahr 1605 ......... 219

3. Ein zentraler Schwerpunkt und wichtiges Kontrollinstrument in der Reformtätigkeit: Die bischöflichen Visitationen in den acht Dekanaten .... 221

   a) Inhalt des Seminardekrets «Cum adolescentium aetas» ................................................. 227
   b) Intention und Bedeutung des Seminardekrets .............................................................. 228
   c) Externe Hilfestellungen ................................................................................................. 229
   d) Weg, Ort und Form der Priesterausbildung im Bistum Chur bis 1800 ................. 230
   e) Langjähriges Ringen um eine Bildungsstätte der Jesuiten auf Bistumsebene: Die Niederlassung in Feldkirch ........................................ 238

5. Aspekte der Pastoralreform: Intensivierte Pfarrseelsorge und neue Frömmigkeitsformen ......... 240
   a) Sicherstellung der «cura animarum» und barocker Bauboom ..................................... 240
   b) Dismembration von der Talkirche am Beispiel der Abtrennung der Filialkirche St. Georg in Surcuolm von Pleif ................................. 245
   c) Ausformung nachtridentinischer Frömmigkeit .............................................................. 247

6. Die Surselva nur «un parte dei paesi haereticî»? Das klare <Nein> des Priesterkapitels zu einem «Quasibistum» Disentis .......... 248

7. Exkurs: Der Barock – Eine Epoche spezifisch katholischer Kultur zwischen Konfessionalisierung und Aufklärung (ca. 1600/50–1750/70) .... 251
   a) Zur Begriffsfindung: Der Barock als «Kultur des frühneuzeitlichen Katholizismus» ... 251
   b) Katholisches Leben in Alltag, Kirche, Architektur und Kunst: Beispiele aus dem Bistum Chur ................................................................. 254

8. Kapuzinerklöster im Bistum Chur und die Rätische Kapuzinermission ....... 263
   a) Das Kapuzinerkloster in Feldkirch (seit 1605) ............................................................ 263
   b) Das Kapuzinerkloster in Bludenz (1645–1941/1991) ..................................................... 265
   c) Das Kapuzinerkloster in Meran (seit 1616) ................................................................. 266
   d) Das Kapuzinerkloster in Schlanders (1644–2017) ...................................................... 268
   e) Das Kapuzinerkloster in Mels/SG (seit 1650) ............................................................. 270
   f) Die Besetzung von Pfarreien in Bünden durch Kapuziner: Die rätischen Kapuzinermissionen .......................................................... 271
<table>
<thead>
<tr>
<th>Nummer</th>
<th>Thema</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a)</td>
<td>Ursprung und Gründe der Verfolgungen</td>
</tr>
<tr>
<td>b)</td>
<td>Von der unrühmlichen Rolle eines kirchlichen Exponenten in der Steuerung des Prozessverfahrens vor dem 17. Jahrhundert</td>
</tr>
<tr>
<td>c)</td>
<td>Carlo Borromeos Aufenthalt in der Mesolcina 1583 und die Ausrottung der «Ketzer»</td>
</tr>
<tr>
<td>d)</td>
<td>Skepsis und zunehmender Widerstand: Zum Umdenken der katholischen Kirche bei der Hexenverfolgung</td>
</tr>
<tr>
<td>e)</td>
<td>Erschütternde Aktennotizen über Verfolgungen im 17. Jahrhundert auf dem Territorium des Bistums Chur</td>
</tr>
<tr>
<td>10.</td>
<td>Ausdrucksformen der wieder erstarkten Stellung des Churer Bischofs als geistlicher Reichsfürst</td>
</tr>
<tr>
<td>a)</td>
<td>Bischöfliche Vertretungen auf Reichstagen und Friedensverhandlungen.</td>
</tr>
<tr>
<td>b)</td>
<td>Die Herausgabe des «Proprium Sanctorum Curiensis» 1646</td>
</tr>
<tr>
<td>c)</td>
<td>Umfangreiche Sanierung und Neubauten an der bischöflichen Residenz auf dem Hof</td>
</tr>
<tr>
<td>XI.</td>
<td>Das Bistum Chur in der Zeit zwischen innerkirchlicher Stabilisierung und aufgeklärtem Staatskirchentum (18. Jahrhundert)</td>
</tr>
<tr>
<td>1.</td>
<td>Biographische Notizen und Schlaglichter auf die Tätigkeit der Churer Bischöfe im 18. Jahrhundert</td>
</tr>
<tr>
<td>a)</td>
<td>Ulrich VII. von Federspiel (1692–1728)</td>
</tr>
<tr>
<td>b)</td>
<td>Joseph Benedikt von Rost (1729–1754).</td>
</tr>
<tr>
<td>c)</td>
<td>Johann Baptist Anton von Federspiel (1755–1777)</td>
</tr>
<tr>
<td>d)</td>
<td>Johann Franz Dionys von Rost (1777–1793).</td>
</tr>
<tr>
<td>2.</td>
<td>Die Auswirkungen der josephinischen Klosteraufhebungspolitik im Vinschgau und Walgau</td>
</tr>
<tr>
<td>a)</td>
<td>Die Aufhebung des Klarissenklosters in Meran (1782).</td>
</tr>
<tr>
<td>b)</td>
<td>Die Aufhebung der Kartause Allerengelberg im Schnalstal (1782)</td>
</tr>
<tr>
<td>c)</td>
<td>Die Aufhebung des Dominikanerinnenklosters Maria Steinach in Algund (1782).</td>
</tr>
<tr>
<td>d)</td>
<td>Die Aufhebung des Klarissenklosters in Valduna bei Rankweil (1782).</td>
</tr>
<tr>
<td>e)</td>
<td>Die Aufhebung des Minoritenklosters auf dem Viktorsberg oberhalb Röthis (1785).</td>
</tr>
<tr>
<td>f)</td>
<td>Die Aufhebung des Hieronymitanerklosters auf dem Josephsberg bei Meran (1786).</td>
</tr>
<tr>
<td>Topic</td>
<td>Page</td>
</tr>
<tr>
<td>-------</td>
<td>------</td>
</tr>
<tr>
<td>g) Auswertung der josephinischen Klosteraufhebung im österreichischen Anteil des Bistums Chur</td>
<td>324</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Das wenig ertragreiche josephinische «Pfarreinrichtungsgeschäft» im Vinschgau und Walgau</td>
<td>326</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Die staatliche Regulierung des Priesternachwuchses 1783–1790: Das Generalseminar in Innsbruck</td>
<td>336</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Die staatliche Diözesanregulierung unter Joseph II.</td>
<td>342</td>
</tr>
<tr>
<td>a) Erste Entwürfe der staatlichen Diözesanregulierung für Tirol 1782</td>
<td>342</td>
</tr>
<tr>
<td>b) Verbindliche kaiserliche Vorlage und der Anstoß zu einem Bistum Bregenz 1783</td>
<td>345</td>
</tr>
<tr>
<td>c) Reaktionen des Churer Bischofs 1784</td>
<td>346</td>
</tr>
<tr>
<td>d) Zur Frage der Residenz für den vom Kaiser ernannten Bischof von Bregenz 1784/85</td>
<td>348</td>
</tr>
<tr>
<td>XII. Das Bistum Chur und das Ende seiner Geschichte in seinen historischen Grenzen am Beginn des 19. Jahrhunderts</td>
<td>357</td>
</tr>
<tr>
<td>1. Die Folgen der Säkularisation für das Bistum Chur: Neue Pläne staatlicher Diözesanregulierung für die österreichischen Anteile</td>
<td>358</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Ein mutiger Schritt in schwieriger Zeit: Die Gründung des Priesterhauses in Meran (1801)</td>
<td>363</td>
</tr>
<tr>
<td>Rückblick</td>
<td>377</td>
</tr>
<tr>
<td>Anhang</td>
<td>385</td>
</tr>
<tr>
<td>I. Churer Bischofsliste</td>
<td>385</td>
</tr>
<tr>
<td>II. Zeitrafel</td>
<td>389</td>
</tr>
<tr>
<td>III. Literaturschau</td>
<td>398</td>
</tr>
<tr>
<td>IV. Abkürzungen</td>
<td>409</td>
</tr>
<tr>
<td>V. Orts- und Personenregister</td>
<td>411</td>
</tr>
</tbody>
</table>